

Vierzig Jahre Fledermaus-Erkundung im Saale-Ilm-Gebiet in Thüringen und der Wert der Region für den Fledermausschutz in Deutschland

Von CORD GOTTSCHALK, Jena

Mit 18 Abbildungen

Anfangs war das Beringen von Fledermäusen der Motor zum Erkunden ihrer Aufenthaltsorte, besonders der Winter- und Übergangsquartiere an Saale und Ilm, wobei bald die Wechselbeziehungen auch zu Wochenstuben, z.B. zwischen den Großeutersdorfer Stollen und der ehemals starken Mausohrenkolonie im Zwischenboden der Stadtkirche von Bürgel erkannt wurden (HAENSEL, v. KNORRE & WOHLFARTH 1963). In den Folgejahren setzte GOTTSCHALK diese Arbeit fort, wobei ebenso wie zuvor nicht nur bei den „Herbergsvätern“ für den Fledermausschutz geworben wurde. Ab 1980 wurden nur noch zufällig in Gefangenschaft geratene Tiere beringt, während die Quartiersuche im Saale-Ilm-Gebiet über Gebäude- und Hohlraumkontrollen weiterging, gefördert auch durch Bevölkerungshinweise u. a. anlässlich von Vorträgen und Dorf(LPG)schulungen zu Umwelt- und Naturschutzfragen. Dabei wurden auch die Bemühungen um den Fledermausschutz unterstützt.

Um 1994 beobachteten GOETZE und andere bei Jena Fledermäuse erstmals mit Bat-Detektoren. Ab 1997 ermittelt die Jenaer Arbeitsgruppe der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen (IFT) Fledermausvorkommen vor allem in den 8 Kerngebieten des Naturschutz-Großprojektes „Muschelkalkhänge des Mittleren Saaletals“ und in deren Umgebung, aber auch sonst im Saale-Ilm-Gebiet, u.a. mit Ultraschalldetektoren (Laar Classic, Skye SBR 1200). Auch die Quartiererkundung und -sicherung wurde von der Jenaer Arbeitsgruppe weiter vorangetrieben. Außerdem kommen nun spezielle Forschungsvorhaben des Institutes für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena an ausgewählten Fledermausquartieren hinzu.

Wie allgemein in Mitteleuropa hat die Fledermausfauna Thüringens und auch im Mittleren Saaletal in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts aus verschiedenen Ursachen erhebliche Einbußen erlitten. Trotzdem haben sich hier noch beachtliche Teilpopulationen und Individuenzahlen bis in die Gegenwart erhalten, auch von Arten, die in den alten Bundesländern weitgehend oder ganz verschwunden sind.

Zu nennen sind die vom Aussterben bedrohte Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) und die ebenfalls äußerst gefährdete Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*). Die Kleine Hufeisennase hat im Saale-Ilm-Gebiet und besonders im Mittleren Saaletal mit seinen Nebentälern ihren neben dem Raum Dresden wichtigsten Refugialbereich in Deutschland mit mehreren noch intakten auch größeren Wochenstuben, darunter eine der derzeit kopfstärksten Deutschlands, und bedeutenden Winterquartieren. Auch die Mopsfledermaus ist in Ostthüringen und im Mittleren Saaletal in Sommer- und Winterquartieren noch weit verbreitet. Für beide Arten wird in der FFH-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaften die Einrichtung spezieller Schutzgebiete in Deutschland gefordert. Deshalb sollte die Herabstufung der Mopsfledermaus in der Roten Liste Thüringens nochmals überdacht bzw. der Hinweis auf gegenwärtig offenbar noch bessere Bedingungen dazu genutzt werden, in Thüringen die entsprechenden Fledermausschutzgebiete auszuweisen. Angesichts der rapiden, umfangreichen und keineswegs fledermausfreundlichen Veränderungen in der Bausubstanz und Landschaftsstruktur ist mit einer raschen Verschlechterung der Lebensbedingungen für die Fledermäuse nun auch hierzulande zu rechnen.

Tabelle 1: Häufigkeit und Status der Fledermausarten der Saale-Region im Vergleich zu ihrer Vorkommen in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Hessen, Bayern und Gesamtdeutschland

- | | | | |
|----------|------------------------------|---|---|
| Symbole: | 1 = vom Aussterben bedroht | ++ = öfter gefunden | SQ = Sommerquartier |
| | 2 = stark gefährdet | +++ = häufig gefunden | V = Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland |
| | 3 = gefährdet | A = an der Arealgrenze | WQ = Winterquartier |
| | n = Art nicht in Roter Liste | G = Ausweisung spezieller Schutzgebiete | WS = Wochenstube |
| | p = „potentiell gefährdet“ | J = Jagdbiotop | (WS) = Tierbeobachtungen zur Wochenstubenzeit |
| | (+) = selten gefunden | RG = Rastgast, Durchzügler | ? = unbekannt, fraglich |
| | + = vereinzelt gefunden | S = strenger Schutz | |

Fledermausart	Saale-Region		Gefährdungsstufen nach Roten Listen in						EG-Forderungen an die BRD (FFH-Richtlinie) 1992
	Häufigkeit	Biotop-funk-tionen	Thüringen 1993/1994	S-Anhalt 1992/96	Sachsen 1991	Hessen 1992/94	Bayern 1989/92	BRD 1984/94	
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	++ V	WS, SQ, WQ, J	1 1 A, V	1 1	1	1 1	1 1	1 1	S, G
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	+++	WS, SQ, WQ, J	2 2	1 1	2	2 2	3 3	2 2	S, G
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	(+)	(WS), SQ, ?, J	1 2	1 1	1	2 3	1 2	3 2	S, G
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	+	(WS), SQ, WQ, J	2 3	2 2	2	2 2	2 2	2 2	S
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	++	WS, SQ, WQ, J	2 2	2 1	2	2 2	1 3	2 2	S
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	+++	(WS), SQ, WQ, J	3 3	3 3	n	3 3	3 P	2 3	S
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	+++	WS, SQ, WQ, J	3 n	3 2	n	2 2	3 P	2 2	S
Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)	++	WS, SQ, WQ, J	1 2	3 2	2	2 2	3 2	2 2	S
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	++	WS, SQ, WQ, J	1 2 A	1 1	1	1 1	1 1	1 1	S, G
Breitflügel-fledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	+++	(WS), SQ, WQ, J	1 1	3 2	2	2 2	2 2	2 3	S
Nordfledermaus (<i>Eptesicus nilssonii</i>)	(+) ++	RG WS, SQ, WQ, J	2 2	P P	2	1 2	? 3	2 2	S
Zweifarb-fledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>)	(+)	?, ?, ?, ? evtl. RG	1 1	P P	P	2 2	3 2	2 1	S
Rauhhauf-fledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)	(+)	RG	RG RG	RG RG	P	2 2	2 2	2 2	S
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	++	WS, SQ, WQ, J	3 3	3 2	n	P 3	3 P	3 3	S
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	+++	WS, SQ, WQ, J	2 2	3 3	3	3 3	3 3	3 3	S
Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)	++	(WS), SQ, ?, J	1 1	P 2	P	2 2 ?	1 2	2 2	S

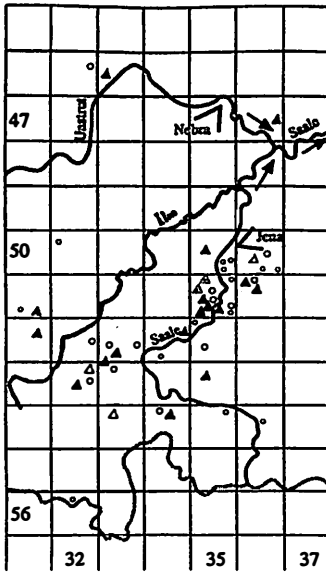


Abb. 1. Kleine Hufeisennase
- Sommerfunde -

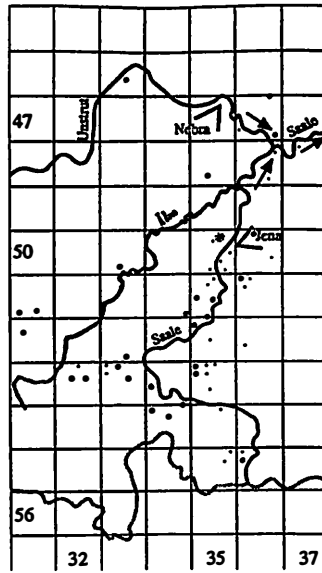


Abb. 2. Kleine Hufeisennase
- Winterfunde -

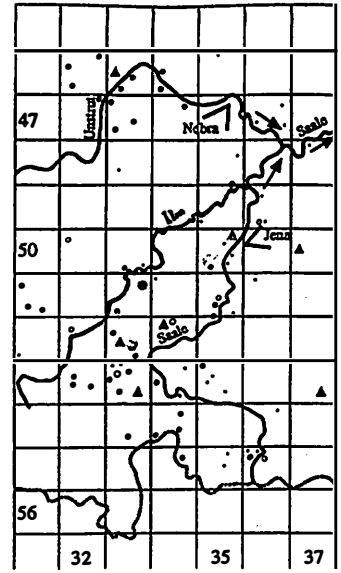


Abb. 3. Mopsfledermaus

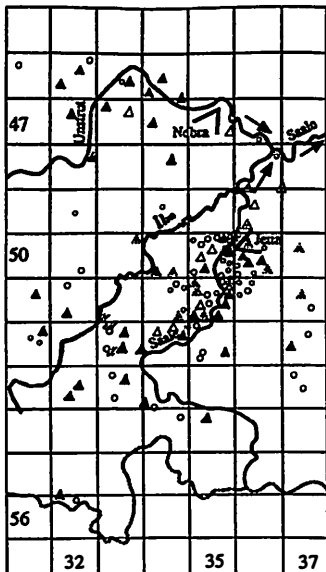


Abb. 4. Mausohr
- Sommerfunde -

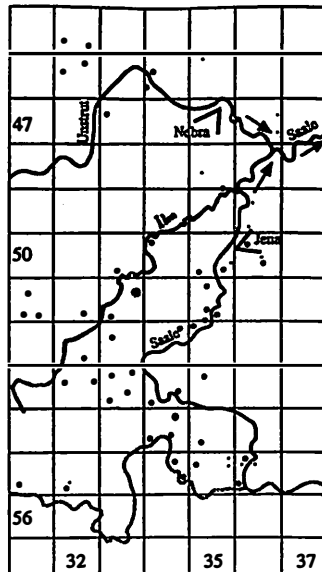


Abb. 5. Mausohr
- Winterfunde -

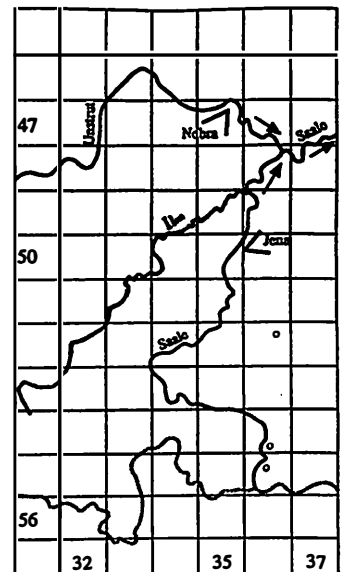


Abb. 6. Bechsteinfledermaus

Als 3. FFH-Art in der Saale-Region ist das Mausohr (*Myotis myotis*) nach dem Bestands-einbruch in den 1970er und 1980er Jahren hier immer noch eine weit verbreitete und relativ häufige Art mit mehreren derzeit noch kopfstarken Wochenstuben. Desgleichen ist die in der Thüringer Roten Liste unter Kategorie I geführte Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) in Ostthüringen und im Saaletal seit lan-

gem bekannt und anscheinend gar nicht so selten. Als weitere Kategorie-1-Art Thüringens wurde mit dem Fledermaus-Erkundungsprogramm im Rahmen des Naturschutz-Großprojektes „Muschelkalkhänge im Mittleren Saale-tal“ auch der Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*) ermittelt und sein Vorkommen in den meisten Kerngebieten wahrscheinlich gemacht. Seine Anwesenheit wurde von SKIBA (1998) mit

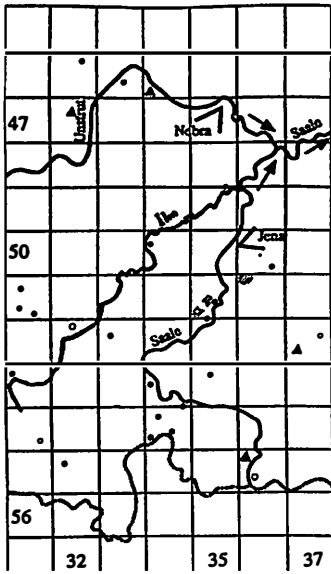


Abb. 7. Fransenfledermaus

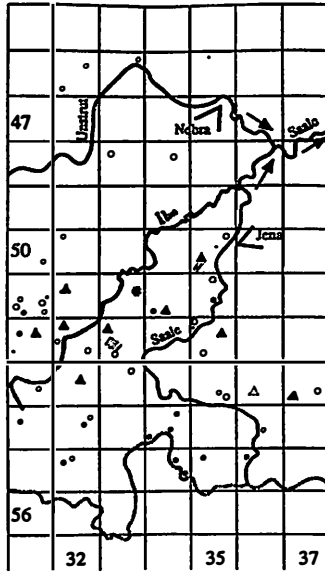


Abb. 8. Kleine Bartfledermaus

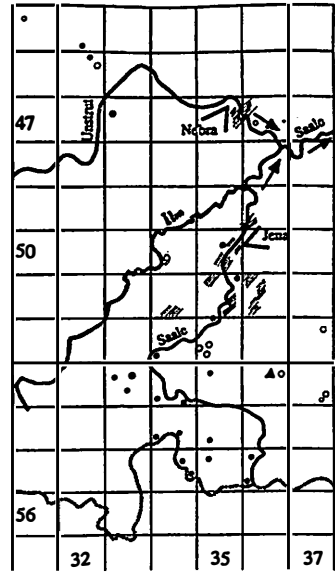


Abb. 9. Wasserfledermaus

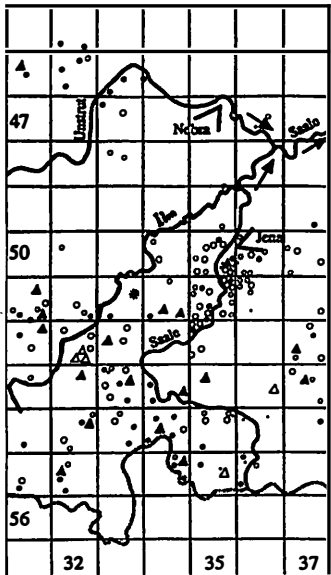


Abb. 10. Braunes Langohr

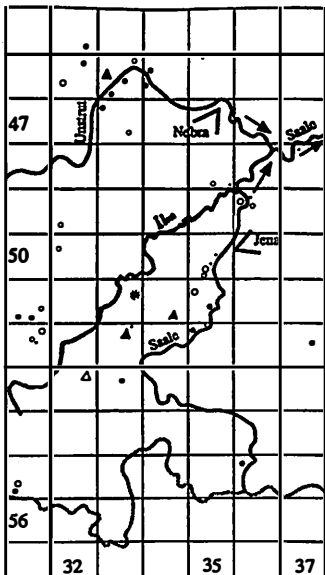


Abb. 11. Graues Langohr

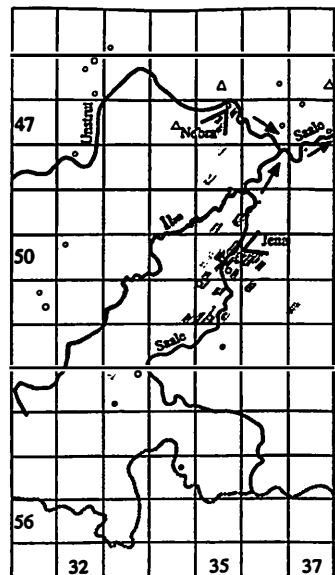


Abb. 12. Breitflügel-Fledermaus

dem Ultraschalldetektor Pettersson D980 mehrfach im Saale-Ilm-Unstrut-Gebiet bestätigt. Noch vier weitere nach der Bundes-Artenliste stark gefährdete Fledermausarten wurden im Saale-Gebiet vermehrt, teils häufig gefunden. Außerdem erfaßte SKIBA (1998) bei Nerkewitz eine durchziehende Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), die er sonst an Saale und Ilm erst weiter südlich im Raum Rudolstadt-Saalfeld-

Stadtilm öfter feststellte. Hier schließen sich dann die schon bekannten Vorkommen im thüringischen Mittelgebirge (FISCHER 1982, 1983, HAENSEL 1989) an. Mit dem Nachweis des Kleinabendseglers hat sich im Mittleren Saaletal die Zahl der bekannten Fledermausarten auf 14, mit der Nordfledermaus auf 15 und dem Fund der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), einer weiteren FFH-Art, in Spechthöhlen der

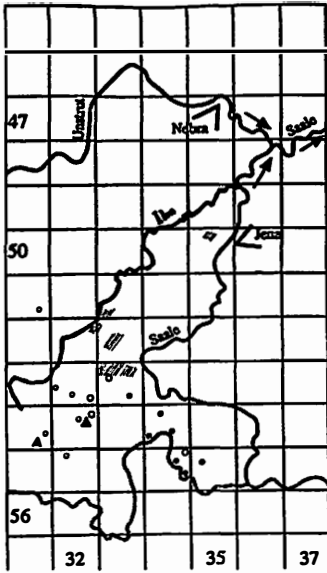


Abb. 13. Nordfledermaus

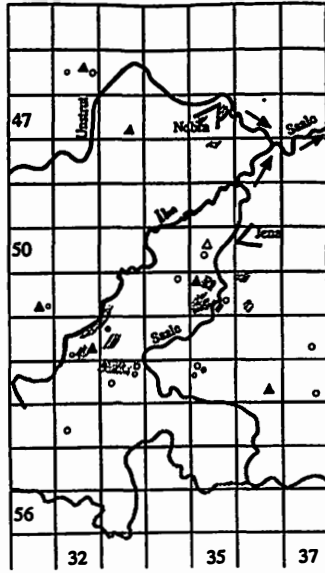


Abb. 14. Zwergfledermaus

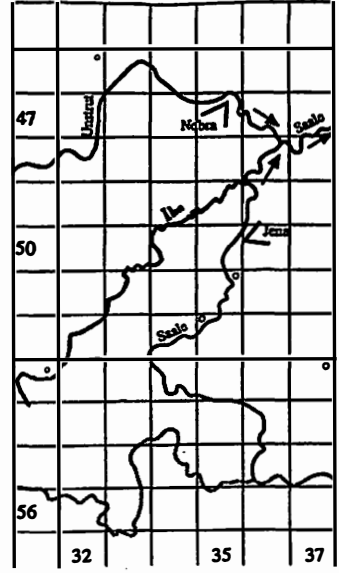


Abb. 15. Rauhhaufledermaus

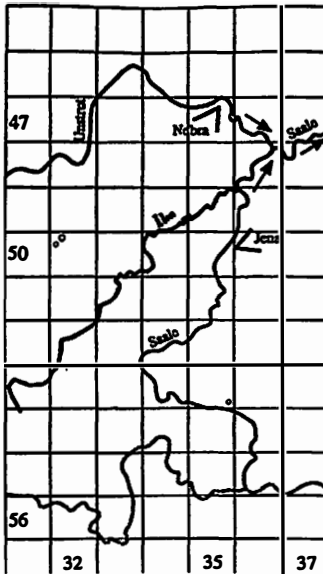


Abb. 16. Zwifarbfl. - Fledermaus

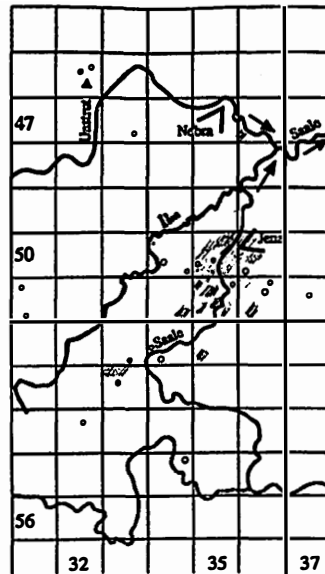


Abb. 17. Abendsegler

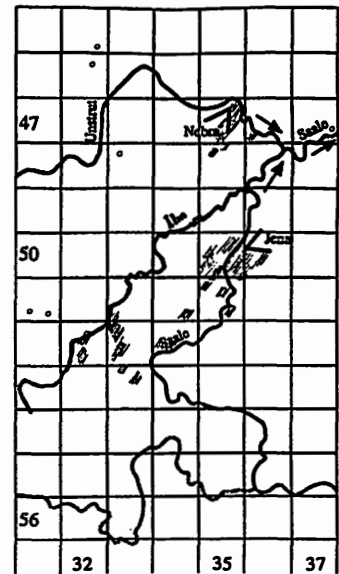


Abb. 18. Kleiner Abendsegler

Legende zu Abb. 1-18:

- ▲▲ Sommerkolonie (Wochenstube) vor bzw. nach 1988
- °° Sommerfund, Zwischenquartier vor bzw. nach 1988
- ▲ Wochenstube aufgegeben, aber noch gelegentliches Einzelquartier
- △ Wochenstube durch Baumaßnahmen in den 90er Jahren zerstört
- Winterquartier vor bzw. nach 1988
- Winterquartier in den 90er Jahren weitgehend abgebaut
- ↔ Flug-, Detektorbeobachtungen 1997 und 1998

Saale-Buntsandstein-Platte und im Oberen Saaletal (WIESNER 1998) auf 16 der 18 (19) Arten Thüringens erhöht.

Tab. 1 vergleicht die Situation der Fledermäuse im Saaletal mit deren Rote-Liste-Status in Thüringen, mehreren Nachbarländern und in Deutschland. Dabei wird der hohe Wert des Saaletals für den Erhalt der Fledermausarten aller und insbesondere der höchsten Gefährdungskategorien deutlich. Für sie trägt deshalb hier der Freistaat Thüringen eine ganz wichtige überregionale Verantwortung. Verdeutlichen sollen dies die Kartenskizzen (Abb. 1 - 18), auch wenn sie gewiß noch unvollständig sind. Sie enthalten die Fundpunkte von Fledermäusen der letzten zehn Jahre und bis 1988, die mir aus eigenen Beobachtungen, Mitteilungen vieler Fledermausfreunde und der Literatur (vgl. Quellen im Schrifttum) bekannt wurden. Für die Beobachtungsmitteilungen möchte ich mich auch an dieser Stelle wieder recht herzlich bedanken, so bei D. ARLT, W. DÖBLER, J. A. FISCHER, S. GEBÜHR, M. GÖRNER, I. HEINZE, W. HERTEL, L. HEYN, W. JESCHONNEK, F. JULICH, S. KEUTSCH, D. v. KNORRE, CH. KOLDE, K. KRAHN, H.-P. LIEBERT, K. LINDAE, H.-U. PETER, I. PETERLEIN, F. RITTER, R. SKIBA, B. WALTHER, H. WEIDNER und J. WIESNER.

Zusammenfassung

Nach einem kurzen Rückblick auf 40 Jahre Fledermaus-erkundung an Saale und Ilm wird auf die Bedeutung der Region für den Schutz von FFH- (*Rhinolophus hipposideros*, *Barbastella barbastellus*, *Myotis myotis*) und anderen gefährdeten Fledermausarten hingewiesen. Häufigkeit, Status und Gefährdungsgrad der 16 bisher im Saale-Ilm-Gebiet gefundenen Fledermausarten werden tabellarisch und in Kartenskizzen dargestellt.

Summary

After looking at the search for bats at the Saale and Ilm rivers in the last 40 years, it is pointed at the significance of this region to the protection of FFH- (*Rhinolophus hipposideros*, *Barbastella barbastellus*, *Myotis myotis*) and other endangered bat species. Frequency, status and the degree of endangerment of the 16 bat species, hitherto found in the Saale-Ilm-region, are shown in tables and maps.

Schrifttum *

- Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen (AGFH) (1994): Die Fledermäuse Hessens. Remshalden-Buoch.
- Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. (1997): Zur Situation der Hufeisennasen in Europa, Workshop 1995 in Nebra. Tagungsband. Berlin.
- (1997): Zur Situation der Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* in Europa, Workshop 1997 in Mansfeld (Tagungsband im Druck).
- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz & LIPPOLDMÜLLER, W. (1989): Schützen und leben lassen! Die in Bayern geschützten Tiere. 8. Aufl., STMLU München.
- BIEDERMANN, M. (1995): Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase in Thüringen. Thür. Landesanstalt f. Umwelt Jena.
- (1998): Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase in Thüringen. Tiere im Konflikt 6, 1-42. Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg.
- (1999): Untersuchungen zur Habitatsituation der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros* Bechstein, 1800) in Mitteldeutschland. Diplomarb. am Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- FISCHER, J. A. (1982): Zum Vorkommen der Fledermäuse im Bezirk Suhl. Teile 1/2. *Nyctalus* (N.F.) 1, 361-379, 411-424.
- (1983): Eine Wochenstube der Nordfledermaus *Eptesicus nilssonii*. Veröff. Naturkundemus. Erfurt 2, 75-76.
- GOTTSCHALK, C. (1968): Aus der Tätigkeit zum Schutz und zur Erforschung ostthüringischer Fledermäuse. *Milu* 2, 364-367.
- (1971): Mitteilungen zum Rückgang des Fledermausbestandes in Ostthüringen. *Ibid* 3, 160-176.
- (1985): Zum Vorkommen und Schutz der Fledermäuse (*Chiroptera*) in Thüringen. Veröff. Museen Gera, Naturwiss. R., 11, 61-65.
- (1994): Fledermäuse um Jena – einst und jetzt. *Naturschutzreport* 7 (2), 409-515.
- (1996): Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im Saale-Ilm-Gebiet mit Vorschlägen zu ihrem Schutz. *Nyctalus* (N.F.) 6, 129-134.
- (1996): Zur Situation der Fledermäuse im Saale-Ilm-Gebiet (Thüringen) nach Quartierkontrollen im Zeitraum 1950-1990. *Artenschutzreport* 6, 24-26.
- (1997): Die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros* Bechstein, 1800) an Saale und Ilm in Thüringen. Workshop-Tagungsband des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V., 63-65.
- (1997): Die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus* Schreber, 1774) an Saale und Ilm in Thüringen. Workshop-Tagungsband des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. (im Druck).

* Die Karten (Abb. 1 - 18) wurden nach eigenen Daten und Angaben aus der Literatur zusammengestellt; diese Quellen sind ebenso wie länderbezogene Aussagen (Tab. 1) in der Regel nicht im Text zitiert.

- (1998): Zum Wert des Mittleren Saaletals und des Saale-Ilm-Gebietes für den Fledermausschutz in Deutschland. Artenschutzreport (im Druck).
- , & KRAHN, K. (1997): Fledermauskontrollen zum Naturschutz-Großprojekt „Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“. (unter Mitwirkung der Fledermauskundl. Studentengruppe der Friedrich-Schiller-Universität Jena: C. ABEL, D. ARLT, BAUMBACH, K. ECKARDT, I. JOMLER, KEIL, A. SCHNEIDER, K. STROBEL, B. WALTHER).
- HAENSEL, J. (1989): Wochenstube der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) in Masserberg (Thüringen). *Nyctalus* (N.F.) 2, 547-548.
- , v. KNORRE, D., & WOHLFARTH, K. (1963): Beobachtungen und Beringungsergebnisse an Fledermäusen des Saale-Ilm-Gebietes in Thüringen, 1959-1962. *Mitt. Zool. Mus. Berlin* 39, 143-147.
- HIEBSCH, H. (1983): Faunistische Kartierung der Fledermause in der DDR. Teil 1. *Nyctalus* (N.F.) 1, 489-503.
- , & HEIDECHE, D. (1987): Faunistische Kartierung der Fledermause in der DDR. Teil 2. *Ibid.* 2, 213-246.
- Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen (IFT) (1994): Fledermäuse in Thüringen. *Naturschutzreport* 8, 1-136.
- KRAHN, K. (1995): Sachstandsbericht zur Population der Fledermause in der Feldspatgrube Altendorf – Stand 1995. Thür. Landesverwaltungsamt Weimar.
- MAYWALD, A., & POTT, B. (1988): Fledermäuse. Leben, Gefährdung, Schutz. Ravensburg.
- MEYER, I. (2000): Verhaltensökologische Untersuchungen an einer Wochenstubenkolonie der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*, Bechstein 1800). Diplomarb. am Institut für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- NOWAK, E., HEIDECHE, D., & BLAB, J. (1994): Rote Liste und Artenverzeichnis der in Deutschland vorkommenden Säugetiere (*Mammalia*). Schriftenreihe f. Landschaftspflege u. Naturschutz 42, 27-58.
- OHLENDORF, B. (1997): Fledermäuse (*Chiroptera*). Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt 4, 255-261.
- , & OHLENDORF, L. (1996): Rote Listen Sachsen-Anhalt – eine Bilanz: Zur Erfassung und Bestandssituation der Fledermäuse in Sachsen-Anhalt. *Berichte d. Landesamtes f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle* 21, 26-35.
- SCHRÖPFER, R., FELDMANN, R., & VIERHAUS, H. (1984): Die Säugetiere Westfalens. Münster.
- SKIBA, R. (1998): Bericht über Vorkommen von Fledermäusen im Saale-Gebiet bei Naumburg-Jena-Rudolstadt. (schriftl. Mitt.).
- STRATMANN, B., & SCHÖBER, W. (1997): Zur Situation der Kleinen Hufeisennase im Saale-Unstrut-Triasland. Workshop-Tagungsband des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V., 143-146.
- TRESS, J. (1993): Rote Liste der Fledermäuse (*Chiroptera*) Thüringens. 1. Fassung, Stand 1992. *Naturschutzreport* 5, 17-19.
- , TRESS, C., & WELSCH, K.-P. (1994): Rote Liste der Fledermäuse (*Chiroptera*) Thüringens. 2. Fassung, Stand 1994. *Ibid.* 8, 120.
- WIESNER, J. (1998): Thüringer Bechsteinfledermaus-Funde (mündl. u. schriftl. Mitt.).
- ZÖPHEL, U. (1998): Aktueller Status der Fledermausarten in Sachsen. Auskunft d. Sächs. Landesamtes f. Umwelt u. Geologie, Abt. Natur- u. Landschaftsschutz vom 30. 3. 1998.
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, mit Anhang II-IV (Auszug der in Deutschland vorkommenden Arten). – *Amtsblatt d. Europ. Gemeinschaften Nr. L 206/16 v. 22. 7. 1992.*